

Altes und Neues = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **43-47 (1993-1997)**

Heft 181

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

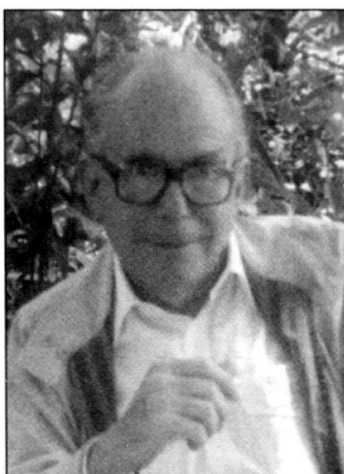
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEKROLOG

Am 28. Mai 1995 verstarb nach schwerer Krankheit Pierre Strauss, einer der Doyens des schweizerischen und internationalen Münzhandels.

Die Familie Strauss stammte ursprünglich aus dem Rheinland, von wo sie 1933 nach Frankreich übersiedelte. Der junge Pierre trat in die Fussstapfen seines Vaters, der sich schon mit Numismatik beschäftigt hatte, und eröffnete 1945 in Paris hinter der Madeleine ein eigenes Münzgeschäft. Aus dieser Zeit stammen auch seine ersten Publikationen über Probleme der constantinischen Epoche. 1958 holten Herbert und Erich Cahn Strauss als Mitdirek-



† Pierre O. Strauss
(1922–1995)

tor in die Münzen und Medaillen AG nach Basel. Hier konnte er seine Begabung und seine Expertise voll entfalten. Er war massgeblich am hohen Niveau der Basler Auktionskataloge beteiligt. Daneben arbeitete und publizierte er auf zwei Spezialgebieten, dem *Bas Empire* und der hellenistischen, besonders der seleukidischen Münzprägung.

Bei Sammlern und Händlerkollegen galt Pierre Strauss zu Recht als grosser Kenner von echt und falsch auf dem Gebiet der Antike. Wir alle vermissen nicht nur den Kenner, sondern auch eine Persönlichkeit voller Charme und trockenem Humor.

Silvia Hurter

ALTES UND NEUES – NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

Beiträge zur schweizerischen Medaillenkunde in «The Medal»

Die Zeitschrift «The Medal», das Organ der FIDEM (Fédération International de la Médaille), widmet ihr neuestes Heft aus Anlass des Internationalen FIDEM-Kongresses, der 1996 erstmals in der Schweiz stattfindet, ausschliesslich Themen der schweizerischen Medaillengeschichte. *The Medal*, No. 28, Spring 1996, enthält folgende Beiträge:

Felix Ackermann

Die Perlmutternachbildung einer Medaille auf Benavides im Historischen Museum Basel

René Schiffmann-Baur

Zwei Medaillen Papst Sixtus V. zum römischen Stadtbau

Denise de Rougemont

Les médailles des Princes de Neuchâtel

Dietrich Schwarz

Die Bedeutung der Schweiz für die Medaillenkunst des 18. Jahrhunderts

Marie-Alix Wyss-Roesle

Der Zürcher Münzmeister und Medailleur Hans Jakob Gessner

Werner Bieri

Die Preismedaillen der Oekonomischen Gesellschaft Bern von Johann Kaspar Mörikofer

Balázs Kapossy

Eine Porträtserie von Ärzten und Naturforschern in einer alten bernischen Hausapotheke

P. Ratpert Roth

Niklaus von Flüh: Mystiker und Staatsmann

Peter Felder

Eine Art-Nouveau-Medaille auf Loie Fuller

Rencontre-Entretien entre

Henry Jacot, graveur-médailleur, et *Paul Huguenin*

*Denkmünze HELVETICA 1996
«Riese Gargantua»*

Seit 17. Januar 1996 ist die dritte Denkmünze der vierteiligen Serie «Landschaften und Sagen» zum Nennwert von 20 Franken im Handel erhältlich. Die neue Silbermünze ist der Romandie gewidmet und zeigt als Motiv den Riesen «Gargantua».

Die Sage

Vor langer Zeit wurde der sehnsüchtige Wunsch eines Zwergenpaares nach einem Kind erfüllt. Der Knabe Gargantua entwickelte sich zu einem Riesen; sein Kopf erinnerte an einen Berg, seine Haare glichen einem riesigen Wald. Er hob er sich nach einem kurzen Nickerchen, hinterliess er ein tiefes Tal. Weinte er, verursachten seine Tränen katastrophale Überschwemmungen.

Einmal trank der Hüne in seinem Durst den Doubs aus, so dass der Strom für drei Tage versiegte. Weil er sich aber des Ungemachs, das er den Menschen bereitete, bewusst war, half er ihnen immer wieder aus der Not. So verehrten sie ihn als einen starken und lebendigen Gott.



Die neue Denkmünze mit einem Nennwert von 20 Franken hat einen Silberfeingehalt von 835 Tausendsteln, ein Gewicht von 20 Gramm und einen Durchmesser von 33 mm und gilt als gesetzliches Zahlungsmittel. Die vom Zürcher Künstler *Peter Emch* gestaltete Münze ist bei Banken und Münzhändlern erhältlich. Die Auflage wurde auf 206 000 Stück in Normalprägung und 30 000 Stück in «Polierter Platte» (inkl. Prägungen für Set) festgesetzt. Der Reinertrag aus dem Verkauf der Denkmünze ist für die Förderung von kulturellen Projekten bestimmt.

Anfangs Februar wurde in der Westschweiz eine Promotionskampagne durchgeführt, an der im Rahmen verschiedener Aktionen die Münze dem Publikum vorgestellt wurde.

Die letzte Münze der vierteiligen Serie «Landschaften und Sagen» zeigt den «Drachen von Breno» und wird Ende August 1996 erscheinen. Zum gleichen Zeitpunkt wird in limitierter Auflage von maximal 5000 Stück ein Set mit allen vier Münzen der Serie herausgegeben.

*Eidg. Finanzdepartement
Presse- und Informationsdienst*

*Monnaie commémorative HELVETICA 1996
«Gargantua le géant»*

La troisième pièce commémorative de la série de quatre pièces intitulée «Paysages et Légendes» fut mise en vente le 17 janvier 1996. Cette pièce, d'une valeur de 20 francs, est consacrée à la Suisse romande et représente «Gargantua le géant». Le produit de la vente de cette monnaie servira à financer divers projets culturels.

Cette nouvelle pièce commémorative a une valeur nominale de 20 francs, une teneur en argent fin de 835 millièmes, un poids de 20 grammes, un diamètre de 33 mm et peut servir de moyen de paiement. Créée par l'artiste zurichois *Peter Emch*, elle peut être obtenue dans les banques et auprès des marchands de monnaies et de médailles. Le tirage a été limité à 206 000 unités classiques et à 30 000 pièces en flan bruni (y compris celles frappées pour les écrins de collections).

Une campagne promotionnelle fut organisée début février en Suisse romande afin de présenter la nouvelle monnaie commémorative au grand public.

La dernière pièce commémorative de la série intitulée «Paysages et Légendes», qui représentera «Le dragon de Breno», sera mise sur le marché fin août 1996. A la même date seront émises, en tirage limité, 5000 séries complètes de collection contenant les quatre pièces.

*Département fédéral des finances
Service de presse et d'information*